



LESEFÖRDERUNG FÜR BEIDE GESCHLECHTER

Themabegründung

- Ausgangspunkt: PISA 2000, Mädchen lesen besser als Jungen und das in allen 32 Staaten
- hoher Anteil von Jungen unter den schwachen Lesern: männliche Leser mit niedriger Schulbildung als gefährdete Gruppe nach PISA
- PISA: „Ich lese nur, wenn ich muss“ – 51,8% der Jungen, 26,4 % der Mädchen

Buchempfehlung für Jungen

Liebe Anja,

ich bräuchte dringend eine Buchempfehlung für einen 12-jährigen Jungen, der keine Leseerfahrung hat - außer Greg;-) und sein Seelenheil nur hinter der Spielkonsole, am Kickertisch und auf dem Fußballfeld sieht.

Hast du eine Idee?

Liebe Grüße ...

(bin in Eile - das Unkraut grinst mich an!!!)

Buchempfehlung für Jungen

Liebe ...,

leider kann ich aus eigener Kenntnis eher etwas für das weibliche Geschlecht empfehlen, da in meinem Bekannten- und Freundeskreis nur Mädchen vorhanden sind. Es gibt aber ein Buch, welches von einer betroffenen Mutter verfasst wurde und das eine Jungen-Leseliste enthält. Diese Liste ist von Jungen zusammengestellt worden. Ich stecke mir das Buch ein und bringe es dir morgen im Büro vorbei; vielleicht entdeckst du etwas Passendes.

Liebe Grüße und bis morgen (ich würde so gegen 11.15 Uhr kommen)

Anja

Erklärungsversuche

- Biologische Ansätze
- Sozialgeschichtliche Hypothese: Feminisierung der Lesekultur
- Rollentheoretische Erklärung
- Psychologische/psychoanalytische Deutung

Leseförderung für beide Geschlechter

Zum Beispiel Krabatsage

- Ursprung: Krabat-Sage (Lausitz)
- sorbische Sage, die in vielen Versionen seit dem 19. Jahrhundert auch schriftlich Verbreitung gefunden hat
- ursprünglich frei schwebende Sagen- und Mythenmotive, die im 18. Jahrhundert in der Umgebung der Gemeinde Groß-Särchen (Kreis Hoyerswerda) mit der historischen Persönlichkeit Johann Schadowitz (auch Jan Schadowitz) verbunden wurden
- kroatischer Reiterobrist
- Name „Krabat“ leitet sich vermutlich von dem Wort „Kroat“ ab

Begründung der Lektüreauswahl

- besonderes Interesse an phantastischer Literatur und das bei Jungen und Mädchen gleichermaßen
- selbst Kinder und Jugendliche, die sich selbst als „Nicht-Leser“ bezeichnen, lassen sich begeistern (trotz des häufig großen Umfangs)
- Interesse bleibt über Kindheit hinaus erhalten!!!
- Werke berühren die emotionale Dimension der Lesekompetenz (Motivation und Emotion)
- aber: Phantastisches kann unterschiedlich realisiert werden

Leseförderung für beide Geschlechter?

Aufgabe:

Überprüfen Sie unter Nutzung der Textauszüge, ob durch eine vergleichende/parallele Behandlung beider Werke (Jurij Brezan: „Die Schwarze Mühle“, Otfried Preußler: „Krabat“) beide Geschlechter mit Ihren Lesegewohnheiten und Lektürepräferenzen berücksichtigt werden können und somit eine gemeinsame Leseförderung stattfinden kann.

Berücksichtigen Sie in Ihren Überlegungen auch die beiden Aufsätze von Christine Garbe (Basisliteratur zur heutigen Sitzung) sowie das Zusatzmaterial „Geschlechterdifferenzen“ von meiner Homepage.

Leseförderung für beide Geschlechter?

Umfrage:

- A Eine gemeinsame Leseförderung ist durch das Beispiel möglich.
- B Eine gemeinsame Leseförderung ist durch das Beispiel zum Teil möglich.
- C Eine gemeinsame Leseförderung ist durch das Beispiel nicht möglich.

Leseförderung für beide Geschlechter

Aufgabe:

Vergleichen Sie unsere Überlegungen mit den Ergebnissen des Unterrichtsversuchs. Leiten Sie auf dieser Grundlage Konsequenzen für die unterrichtliche Realisierung einer vergleichenden Lektüre ab.

Voraussetzungen für eine gelingende vergleichende Lektüre

- keine Lenkung der Schüler*innen
- Texte müssen dementsprechend in einer ausreichenden Anzahl vorliegen (z.B. je 25 Exemplare pro Buch)
- Lehrer muss mit der Entscheidung seiner Schüler leben: keine Umlenkung, damit z.B. Planung aufgeht
- Vorgehensweise: Vorstellung des Textes durch Inhaltsangabe und v.a. durch exemplarische Textstellen (exemplarisch v.a. auch in Hinblick auf die Erzählweise)
- bezüglich der Textstellen wäre eine Vergleichbarkeit gut
- Aufgabe für die Schüler: begründete Textauswahl zu treffen

Lesetipps zum Thema

- Annett Kliewer, Anita Schulcher (Hrsg.): Neue Leser braucht das Land!: Zum geschlechterdifferenzierenden Unterricht mit Kinder- und Jugendliteratur. Schneider Verlag Hohengehren, 2004
- Monika Plath, Karin Richter: Literatur für Jungen – Literatur für Mädchen: Wege zur Lesemotivation in der Schule. Schneider Verlag Hohengehren, 2010
- Katrin Müller-Walde: Warum Jungen nicht mehr lesen und wie wir das ändern können. Mit 50 Lesetipps von Jungs für Jungs. Campus Verlag, 2. Auflage, 2010
- Ina Brendel-Perpina, Ines Heiser, Nicola König: Literaturunterricht gendersensibel planen: Grundlagen – Methoden – Unterrichtsvorschläge. Fillibach bei Klett, 2020